

Problemlösefähigkeit stärken

Handlungsfähigkeit und Flexibilität gestalten!

Elske Bechthold¹, Stefanie Enderle¹

Handlungsfähigkeit bedeutet Problemlösefähigkeit

Problemwahrnehmung



- Auftretende Probleme wahrnehmen und identifizieren
- Plurale Perspektiven integrieren
- Mögliche Folgen und Implikationen herausarbeiten
- Problemstellung benennen

Lösungsoptionen



- Lösungsmöglichkeiten entwickeln, die auf (komplexe) Problemlage reagieren
- Kollaboratives Vorgehen: gemeinsame Zielsetzung verfolgen
- Verschiedene Wissensformen integrieren
- Methodik für innovative Lösungsansätze

Entscheidungsvorbereitung



- Handlungsalternativen ausformulieren
- Argumente strukturieren (Vor- und Nachteile)
- Folgen für zentrale Ziele abschätzen (Sicherheit, Zeit, Partizipation)
- Kriterien für Entscheidung darstellen

Informiertes Entscheiden



- Entscheidung unter Berücksichtigung der Anforderungen des StandAG
- Wissenschaftsbasiert
- Partizipativ
- Transparent
- Selbstreflexiv
- Lernend

Eingeschränkte Handlungsfähigkeit im Standortauswahlverfahren?

Anforderungen an Problemlösefähigkeit

- Kollaboratives Vorgehen der zentralen Akteure inkl. Öffentlichkeitsbeteiligung
- Transparenz über Problembearbeitung herstellen, indem Argumente und Entscheidungsgrundlagen offen dargelegt werden
- Flexibel reagieren auf unerwartete Ereignisse, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und technische Entwicklungen

Einschränkungen der Handlungsfähigkeit

- ↳ Problemlösungsoptionen → auch jenseits der vorgegebenen Rahmenbedingungen?
- ↳ Verfahrensbeteiligte ans StandAG gebunden → Strukturelle Anpassungen und institutionelle Veränderungen?

Literatur:
Bechthold, E.; Enderle, S. (i.E.): Kollaboratives Vorgehen von Praxisakteuren der nuklearen Entsorgung. Zur Handlungsfähigkeit im Standortauswahlverfahren. TRANSENS-Bericht.

¹ Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse, KIT, Karlsruhe